



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Was ist des Lebens höchste Lust?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Trinklied.

Einſt hat mir mein Leibarzt geboten:
Stirb! oder entſage dem Wein!
Dem weißen ſowohl wie dem rothen,
Denn er wird dein Untergang ſein.

Ich hab' es ihm heilig verſprochen,
Auf etliche Jahre zwar nur,
Doch nach zwei ſo ſchrecklichen Wochen
Vergaß ich den albernen Schwur.

Wie trefflich bekam mir die Speiſe,
Wie ſchlieſ ich ſo ruhig die Nacht,
Wie war ich ſo munter, ſo weiſe,
So fröhlich zum Sterben gemacht!

Tod! höre, man hat mir befohlen:
Stirb! oder entſage dem Wein!
Sieh, wenn du willſt, kannſt du mich holen,
Ich ſiße und ſchenke mir ein.

Was iſt des Lebens höchſte Luſt?

Was iſt des Lebens höchſte Luſt?
Die Liebe und der Wein!
Ruht's Liebchen ſanft an meiner Bruſt,
Träum' ich, ein Fürſt zu ſein.
Und bei dem edeln Rebenſaft
Träum' ich von Kron' und Kaiſerſchaft.

Wer nie der Schönheit Reiz empfand
 Und sich nicht freut beim Wein,
 Dem reich' ich nicht als Freund die Hand,
 Mag nicht sein Bruder sein.
 Sein Leben gleicht, wie mich es dünkt,
 Dem Felde, das nur Dornen bringt.

An den Mond.

Guter Mond, du gehst so stille
 In den Abendwolken hin,
 Bist so ruhig, und ich fühle,
 Daß ich ohne Ruhe bin.
 Traurig folgen meine Blicke
 Deiner stillen, heitern Bahn.
 So wie hart ist das Geschicke,
 Daß ich dir nicht folgen kann!

Guter Mond, dir darf ich's sagen,
 Was mein banges Herze kränkt,
 Und an wen mit bitterm Klagen
 Die betrübte Seele denkt!
 Guter Mond, du sollst es wissen,
 Weil du so verschwiegen bist,
 Warum meine Thränen fließen
 Und mein Herz so traurig ist.

Dort in jenem kleinen Thale,
 Wo die dunkeln Bäume stehn,
 Nah bei jenem Wasserfalle
 Wirst du eine Hütte sehn;